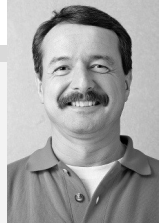




## Entgeltabrechnung bei einer Weltfirma?

# Skandal im Umgang mit Reklamationen

Michael Clauss  
Betriebsrat



Der folgende email-Verkehr skizziert an einem Einzelfall, wie skandalös und respektlos mit Beschäftigten und ihren Problemen umgegangen wird. Auf diese oder ähnliche Art und Weise werden Reklamationen zur individuellen Entgeltabrechnung abgetan. Viele Kollegen bekommen auf ihre Reklamation sehr spät oder teilweise sogar gar keine Antwort. Die Beschwerden, die beim Betriebsrat auflaufen, werden immer mehr und die Verantwortlichen tun oft nichts zur Verbesserung der Situation.

①

### Mail an die Entgeltabrechnung:

Donnerstag, 02. September

Sehr geehrte Damen und Herren,  
Herr Mustermann hat sich mit folgender Reklamation an den Betriebsrat gewendet: Für den Abrechnungsmonat August wurde kein Entgelt überwiesen.

Der Hintergrund scheint mir darin zu liegen, dass fälschlicherweise die unbezahlte Krankheit vom 26. bis 30. Juli in den August fortgeschrieben wurde. Dies war aber nicht korrekt, weil Herr Mustermann seinen geplanten und genehmigten Urlaub angetreten hatte und danach auch wieder im Betrieb zur Arbeit anwesend war.

Da Herr Mustermann auf die monatlichen Entgeltzahlungen wegen seiner Verpflichtungen dringendst angewiesen ist, bitte ich um eine rasche Vorschusszahlung auf sein Lohnkonto und eine kurzfristige Rückmeldung diesbezüglich.

Mit freundlichen Grüßen  
Michael Clauss

②

### Antwort der Entgeltabrechnung:

Montag, 06. 09. 2021

Lieber Herr Clauss,

Vielen Dank für Ihre Nachricht. Schriftliche Anfragen des Betriebsrats werden nur beantwortet, wenn das Bevollmächtigungsschreiben vom Mitarbeiter vollständig ausgefüllt und unterschrieben in der Mail mit angehängt ist. Vielen Dank für Ihr Verständnis

Herzliche Grüße  
HR-Services

### Meine Antwort an die Herren

Axel Müller-Hofvenschioeld (Centerleiter der HR-Services) und Dr. Wolfgang Glaser (Personalleiter Werk UT):

Montag, 13. September

Sehr geehrte Herren,

wenn der Betriebsrat durch einen Beschäftigten Kenntnis von einer falschen Entgeltabrechnung erhält und dies reklamiert, hat der Arbeitgeber die Reklamation umgehend zu bearbeiten. Das gilt auch dann, wenn kein „Bevollmächtigungsschreiben“ angehängt ist.

Ich finde die Art und Weise, wie mit Entgeltabrechnungsproblemen der Belegschaft umgegangen wird, überhaupt nicht mehr akzeptabel. Vor allem dann, wenn der Fehler vom Unternehmen und nicht vom Beschäftigten verursacht wurde.

Der ständige Verweis auf den Datenschutz scheint mir immer mehr eine Ausrede zu sein, um unter anderem von den systemischen Problemen des Unternehmens abzulenken. Wer gibt denn dem Unternehmen das Recht, bei einer attestierten krankheitsbedingten Abwesenheit von 14.06. bis 30.07. die unbezahlte Krankheit systemisch über das attestierte Ende hinaus fortzuschreiben?

Der Mitarbeiter hatte sich im vorliegenden Fall nachweislich beim Vorgesetzten gesund gemeldet und trotzdem im August kein Entgelt für den Abrechnungsmonat August erhalten. Der Vorgesetzte konnte aber die systemisch (von wem auch immer) gesetzte Fortschreibung der unbezahlten Krankheit nicht rausnehmen. Wenn sie also immer wieder Betriebsratsreklamationen mit dem Verweis auf den Datenschutz (fehlende schriftliche Bevollmächtigung) ablehnen, sollten sie doch wenigstens falsche Dokumentationen unterlassen. Diese stellen nämlich einen eindeutigen Verstoß gegen den Datenschutz dar. Oder ganz einfach ihrer gesetzlichen Verpflichtung nachkommen und vom Unternehmen verursachte Fehler umgehend korrigieren.

Verständnis kann und werde ich daher für diese inakzeptablen Umgang mit Reklamationen des BR nicht aufbringen. Aber wahrscheinlich ändert sich daran erst etwas, wenn das Thema in der außerbetrieblichen Öffentlichkeit skandalisiert wird und sich Gerichte damit beschäftigen müssen. Über eine entsprechende Initiative meinerseits denke ich aktuell nach.

③





## Achtung Schimmelpilzbefall!

### Aber bei den Malochern wird gespart...

In der **Gießerei Mettingen** im Geb.7 Waschraum Nr.6 erblickt seit Monaten eine dicke Schimmelpilzschicht das Licht dieser Welt. Dazu kommt, dass auch die Wand immer mehr aufplatzt.



Während dessen man in Mangerbüros alles schön aufhübscht, hat man es bei den Sanitäräumen der Malocher nicht ganz so eilig.

Der Missstand des Schimmelpilzbefalls wurde bereits schon im April gemeldet, aber bis auf einen Zettel an der Wand, ist bis heute nichts passiert. Und das, obwohl die Kollegen aus dem Warmbetrieb sich dort täglich duschen und umziehen müssen. Mit der Gesundheit der Malocher scheint man es also in den Chefetagen nicht ganz so ernst zu nehmen, könnte man meinen. Und das, obwohl doch jeder weiß, dass Schimmelpilze Auslöser für **Atemwegserkrankungen** oder Allergien sein können und somit absolut gesundheitsschädlich sind.

Sollte dort in den nächsten Tagen nichts passieren, empfehle ich euch dringend zu eurem eigenen gesundheitlichen Schutz, beim Gesundheitsamt bzw. der Gewerbeaufsicht auf diesen Missstand die Behörden hinzuweisen.

Gewerbeaufsicht: 0711 21688409  
Gesundheitsamt : 0711 21659300

**Sebastian Zeising**  
Betriebsrat PT/S



## Teilerfolg vom Gesamtbetriebsrat:

### Zeitsaldenvergleich verschoben

In der GBV Beschäftigungssicherung und Senkung der Arbeitskosten wurde im Rahmen der Arbeitszeitverkürzung für Angestellte (MV) und Indirekte (Mpn) ein Zeitsaldenvergleich vereinbart. Jeweils am Jahresende 2020 und 2021 sollten Zeitsalden, wenn sie den Stand vom 1.10.2021 übersteigen, gekappt werden. Mit der vorzeitigen Beendigung der Arbeitszeitverkürzung zum 01. April forderte der Gesamtbetriebsrat die Unternehmensleitung auf, auch diesen unsinnigen Zeitsaldenvergleich im Dezember 2021 entfallen zu lassen. Dies hatte der Vorstand bisher immer strikt abgelehnt.

Am vergangenen Freitag konnte die Verhandlungskommission des GBR endlich einen Teilerfolg verbuchen: Der Zeitsaldenvergleich wurde **um ein Jahr auf den 31.12. 2022 verschoben**. Bis dahin haben die Füh-

rungskräfte jetzt also noch 15 Monate Zeit mit den betroffenen Kollegen Abbaupläne zu vereinbaren. Sollte dies nicht geschehen, dürfen auch Ende 2022 keine Stunden verfallen. Und ich dachte schon, wir müssten in den Werkzeugbau- und Instandhaltungsbereichen die Weihnachtsfeier auf Oktober vorziehen, weil viele Kollegen für den Rest des Jahres wegen Stundenabbau zu Hause bleiben.

#### **Der Aufschub reicht uns nicht**

Wie wir unsere Einsparmanager kennen; aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Und deshalb bleiben wir bei unserer Forderung. Der Zeitsaldenvergleich muss ganz entfallen. Auch nach Ansicht des Bundesarbeitsgerichts (BAG) müssen geleistete Stunden vergütet werden und ein Stundenverfall ist im Tarifvertrag nicht vorgesehen. Bereits 2004 ist

## Werkteil Sirnau:

### Donnerwetter zieht auf

Die Motorenreihe M139 soll nicht weiter im Werkteil Sirnau produziert werden. Deshalb plant die Werkleitung, Sirnau leerzuräumen und zu verkaufen. Bei dieser Entscheidung fragen wir uns schon, wer hier den Herrn Deiß beraten hat.

#### **1. Ersatzarbeitsplätze Fehlanzeige**

Wenn Herr Deiß glaubt, es merkt keiner, dass er uns die gleichen Ersatzarbeitsplätze doppelt und dreifach verkaufen will, irrt er sich gewaltig. Außerdem haben die Facharbeiter von Sirnau ein Anrecht auf gleichwertige Arbeitsplätze.

#### **2. Fläche Mangelware**

Seit der Zukunftsbild - Vereinbarung Anfang 2015 schikaniert uns die Werkleitung in Verhandlungen um neue Produkte immer mit der fehlenden Fläche im Neckartal. Bereits der Verkauf des Werkteils Zuffenhausen war aus unserer Sicht eine nachhaltige Fehlentscheidung.

Gerade in der jetzigen Zeit der Transformation, in der wir möglichst viele Produktionsumfänge hier im Werk Untertürkheim benötigen, um Beschäftigung für möglichst viele Kolleginnen und Kollegen zu erhalten, ist jede Fläche extrem wichtig.

#### **3. Produktionsideen gibt es viele**

Wie wäre es mit einer Halbleiter-Kleinserie oder wir bauen einfach wieder Seitenwellen? Oder eine weitere Batterie - oder eATS-Fabrik? Wir dürfen die Kollegen vom Standort Sirnau jedenfalls nicht im Regen stehen lassen.

die Unternehmensleitung vor dem BAG gescheitert. Damals klagte der Betriebsrat der Zentrale erfolgreich, weil die Unternehmensleitung Arbeitszeiten außerhalb des Gleitzeitrahmens duldet und gleichzeitig Stunden verfallen lassen wollte.

Meine Damen und Herren im Vorstand, wann erkennen Sie endlich, dass wir bei Arbeitszeitfragen keine faulen Kompromisse wollen. Beerdigen sie den unsäglichen Zeitsaldenvergleich aus der GBV.

Wir sagen weiter ganz klar:

**Stundenverfall ist Diebstahl und wir lassen uns nicht beklaunen.**

**Adnan Yürekli**  
Betriebsrat PT/S





## Leserbrief:

# Von „Electric First“ zu „Electric ONLY“? Herr Källenius, ist das ihr Ernst?

Immerhin hat ihre Video-Botschaft eine lebhaftige Debatte über Nachhaltigkeit und CO2-neutrale Mobilität ausgelöst. Am Verbrennen fossiler Kraftstoffe festzuhalten ist sicher keine Lösung. Doch sind BEVs CO2-neutral, geschweige denn CO2-frei? Sie sind es nicht.



Martin Bott  
PT/S Betriebsrat

Die Konzentration nahezu aller Automobilhersteller auf die E-Mobilität wird die Nachfrage nach Lithium – verbunden mit allen Umweltfreveln und Umweltsünden die wir heute kennen – enorm verschärfen!

Auch die Problematik „Kobalt – Kongo – Kinderarbeit“ wird nicht verschwinden sondern noch weitaus dramatischere Ausmaße annehmen!

Energieintensive, CO2-lastige Zellfertigung, Millionen km Kupferleitungen für Ladesäulen und über 2,5 Tonnen schwere BEVs um 80kg Homo Sapiens (das Cleverle, die Speerspitze der Evolution) von A nach B zu bewegen - das soll nachhaltig sein???

Das gleicht vielmehr dem Versuch den Teufel mit dem Beelzebub auszutreiben!

Sorry, aber die völlig eindimensionale Ausrichtung auf „Electric ONLY“ ist nach meiner Überzeugung eine absolute Fehlentscheidung und gefährdet unsere Jobs. Mittelfristig wird sich früher oder später die Wasserstoffwirtschaft durchsetzen.

Gestern fuhr uns Tesla vor der Nase weg – und Morgen irgendein „Wasserstoff-Tesla“, und wir zuckeln wieder hinterher!

**Wir brauchen nachhaltige, klimafreundliche Produkte und zukunftsichere Arbeitsplätze!**

Auf komplexe Herausforderungen kann es keine eindimensionale Antworten geben. Die Welt der alternativen Antriebe ist nicht eindimensional elektrisch sondern bunt:

Die Brennstoffzelle hatten wir mal an Bord und Verbrenner laufen auch mit E-Fuels, lassen sich auf H2 umrüsten -

dann sind sie grün - und auf vorhandenen Fertigungslinien produzieren.

Oder glaubt jemand ernsthaft die Welt fährt 20xx nur noch rein elektrisch? Warum wird in diese Themen nicht weiter investiert?

Schon zu viele Mrd. in die E-Mobilität versenkt und noch keinen Cent daran verdient?

Würde ein umweltfreundlicheres Konkurrenzmodell auf die Straße gebracht wären diese Mrd. in den Sand gesetzt! Oder weil man mit der E-Mobilität am meisten Arbeitsplätze platt machen kann?

Steckt dahinter nicht viel mehr die Strategie zukunftsfähige Verbrennerarbeitsplätze ins billigere Ausland zu verlagern? Sirnau soll dicht gemacht werden, der M139 nach Javor gehen. Soll dieses Beispiel im großen Stil Schule machen?

Ob Produkte und Produktion wirklich CO2-neutral und nachhaltig sind, darüber entscheidet eine objektive und nicht interessengeleitete Betrachtung des Gesamtsystems, angefangen von den Ressourcen, der Produktion, dem Life-Cycle inclusive Tank- bzw. Lade-Infrastruktur bis hin zum Recycling.

**Am Ende des Tages rechnet Mutter Natur mit uns ab, sie lässt sich nicht beschummeln:**

Wirbelstürme, Überschwemmungen, Flutkatastrophen, Waldsterben, Dürren, Waldbrände, Artensterben, ...

Alles was wir **Heute** nicht tun um die Klimakipp-Punkte zu vermeiden, wird **Morgen** unbezahlbar und – was noch viel schlimmer ist – irreparabel!

**Und alle wissen es!**

**Also Herr Källenius:**

**Greenddoing statt Greenwashing – von Ersterem sind wir leider noch weit weit weg.**

## Solidarität mit Boschlern

Im Juli wurde bekannt, dass Bosch seinen Standort im Münchner Stadtteil Berg am Laim schließen und die Produktion ins Ausland verlagern will. Die Belegschaft will dies nicht kampflos hinnehmen. Die 280-köpfige Belegschaft fertigt dort Kraftstoffpumpen und Einspritzventile für Autos, die mit Diesel oder Benzin laufen. Zusammen mit Klimaaktivisten haben sie sich zusammengeschlossen und Widerstand angekündigt. Sie wollen die Produktion auf klimafreundliche Produkte umstellen, wie z.B. auf Produkte für die Medizintechnik, **regenerative Energiegewinnung** oder auch den Haushalt. In einer Petition der Belegschaft heißt es: **„Wir haben seit zwölf Jahren auf Teile unseres Lohns und unseres Weihnachtsgeldes verzichtet für das Versprechen, auch in Zukunft hier arbeiten zu können. Dieses Versprechen will BOSCH nun brechen. Das werden wir nicht hinnehmen.“** Die Belegschaft wehrt sich mit einer Petition, mit Kundgebungen und Demos gegen die Werksschließung. Mitte August hatte der Betriebsratsvorsitzende G. Ciccone gegenüber der *Abendzeitung* angekündigt: **„Wenn es hart auf hart kommt, werden wir uns an die Maschinen ketten.“** Die **alternative** wünscht den Boschlern viel Erfolg.

## Den streikenden Bahnkollegen in den Rücken gefallen

Wie alle Arbeitenden haben auch die Eisenbahner\*innen in den letzten Jahren kaum Lohnerhöhungen erhalten. Über Monate machte die Bahn kein akzeptables Angebot - trotz moderater Forderungen der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer GDL nach einer Lohnerhöhung von 3,2% auf 28 Monate, einer Corona-Prämie von 600 Euro und dem Erhalt der betrieblichen Altersversorgung. Deshalb gab es in den Sommermonaten einige Tage Streiks bei der Bahn. Als MetallerInnen wissen wir: freiwillig rückt die Gegenseite nichts raus. Ohne Streiks gibt es keine Erhöhungen. Leider ist ihnen der DGB-Vorsitzende Reiner Hoffmann in den Rücken gefallen. Er forderte die GDL auf, sich dem Management zu fügen. Wir als **alternative** verurteilen dies. Ebenso verurteilen wir das Tarifeinheitsgesetz. Es sieht vor, dass bei kollidierenden Tarifverträgen nur noch derjenige gilt, der von der »Mehrheitsgewerkschaft« abgeschlossen wurde. Dies gibt den Arbeitgebern die Möglichkeit, Gewerkschaften gegeneinander auszuspielen, verschärft damit den Konkurrenzkampf zwischen Gewerkschaften und trägt so zur Eskalation von Auseinandersetzungen bei, was beim Streik der GDL leider auch passiert ist. Am 16. 09. wurde das Tarifergebnis verkündet. Es gibt in 2 Stufen insgesamt 3,3% mehr Geld (Laufzeit 32 Monate), insgesamt 1.000 Euro Corona-Prämie und die Altersversorgung bleibt erhalten. **Kämpfen lohnt sich eben!**

## Stuttgart

**12.00 Uhr Treffpunkt Stadtgarten.**

**13.00 Uhr Kundgebung oberer Schlossgarten (Staatsoper).**

Am Freitag, den 24. September 2021 gehen weltweit hunderttausende Menschen auf die Straßen: Für echten Klimaschutz, für Arbeitsplätze mit klimafreundlichen Produkten und klimafreundlicher Produktion.

**Klimakipp-Punkte verhindern – Keine Arbeit und kein Leben auf einem toten Planeten!**





**Mercedes-Benz**  
Die besten Geheimtreffen oder nichts.



Freude am Schummeln



Das Kartell.



PORSCHE

**Audi** Vorsprung durch Absprachen

Wir machen jetzt einen auf Greenwashing - und sahen ab mit staatlich garantierter E-Kaufprämie.  
**„Ach wie gut dass niemand weiß, dass ich auf Klimaziele scheiß!“**

Sincerely:

Ola Källenius, Herbert Diess, Rupert Stadler, Oliver Zipse, Martin Winterkorn, ...



**Diesel-Schummel-Defeat-Device: Brüssel deckt Kartell auf. Daimler geht als Kronzeuge straffrei aus.**

[https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip\\_21\\_3581](https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip_21_3581)

Jetzt ist es amtlich, Geheimabsprachen über zu klein dimensionierte Ad-Blue-Tanks führten 2015 zum Super Gau bei VW. Angeblich konnte es man dem Kunden nicht zumuten alle paar tausend km Ad-Blue nachzuschütten. In Wahrheit haben sich die Autobosse teure konstruktive Änderungen an ihren Karossen erspart um größere Ad-Blue-Tanks unterzukriegen.

Deshalb musste ein „**Defeat Device**“, eine Schummel-Software her, die auf dem Rollenprüfstand „grün“ meldete, im Realbetrieb weniger Ad-Blue einspritzte und den Diesel zur Dreckschleuder machte.

Inzwischen hat das Landgericht Braunschweig weitere Klagen gegen Winterkorn zugelassen. Der Versuch mit weißer Weste davon zu kommen und alles einem Bauernopfer in die Schuhe zu schieben wird wohl in die Hose gehen.

Bei Daimler hieß das Ding glaube ich etwas verharmlosend „*nicht unzulässige Abschaltvorrichtung damit der Motor nicht versottet*“. Auch bei Daimler wurden Bauernopfer gesucht, der Vorstand gab sich ahnungslos.

Doch ein Vorstand der nicht weiß was in seinen Karossen verbaut ist, ist ein noch viel größerer Skandal! Jetzt kleidet man sich grün, redet

viel vom Ende des Verbrennungsmotors und versucht unter dem Deckmantel von Nachhaltigkeit und „*Electric Only*“ Verbrennerarbeitsplätze ins billigere Ausland zu verlagern. Nach wie vor ist dem Vorstand das Werk Untertürkheim ein Dorn im Auge und will uns eine Schrumpfkur verordnen!

Der Verbrenner ist nicht braun, es sind die fossilen Treibstoffe, die lassen sich mit grünem Wasserstoff oder E-Fuels ersetzen, die kann man heute schon sukzessive fossilen Kraftstoffen beimischen. Dazu muß man auch nicht Millionen km an affig teurer Ladeinfrastruktur verbuddeln. Aber die zahlt ja der Steuerzahler - wie konnte ich das nur vergessen!

**Merke: Totgesagte leben länger - und unser Vorstand, Teil der Lösung oder Teil des Problems?**

**Wir dürfen die Frage was und wie wir klimafreundlich produzieren nicht mehr länger alleine den Vorständen überlassen!**

**Sonst werden Morgen noch mehr Jobs in Frage gestellt - und Klimaziele rücken in weite Ferne! Soviel Zeit haben wir nicht mehr!**

(s. Artikel zu BOSCH München auf Seite 3)



Martin Bott  
PT/S Betriebsrat

**Impressum**

auch unsere Zulieferer müssen sich ethisch korrekt verhalten

**Sie lügen wie gedruckt. Wir drucken, wie sie lügen.**

MitarbeiterInnen der Fa. Klüh sollen ihren Arbeitsplatz behalten

Daimler übernimmt gesellschaftliche Verantwortung für jüngere Menschen

Bluttests bei Bewerbern dienen nur der Gesundheit der Mitarbeiter

Arbeitsplätze auf Jahre gesichert

Wir haben überhaupt nicht vor, die Werke gegeneinander auszuspielen



**Herausgeber:**

Basis e.V., Cannstatter Str. 61/1, Esslingen

**V.i.S.d.P.:**

Thomas Adler, Cannstatter Str. 61/1, Esslingen

**Verantwortlicher Redakteur:**

Thomas Adler

**Druck:**

Druckhaus Stil + Find, 71397 Leutenbach

**Was ist die Interkulturelle Woche?**

Die bundesweit jährlich stattfindende Interkulturelle Woche (IKW) ist eine Initiative der Deutschen Bischofskonferenz (DBK), der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und der Griechisch-Orthodoxen Metropolie. Sie findet seit 1975 Ende September statt und wird von Kirchen, Kommunen, Wohlfahrtsverbänden, Gewerkschaften, Integrationsbeiräten und -beauftragten, Migrantenorganisationen, Religionsgemeinschaften und Initiativgruppen unterstützt und mitgetragen. In mehr als 500 Städten und Gemeinden werden rund 5.000 Veranstaltungen durchgeführt. Der Tag des Flüchtlings ist Bestandteil der IKW

**#offengeht**

lautet das Motto für 2021.

Der für das Jahr 2021 empfohlene Termin lautet: **Sonntag, 26. September, bis Sonntag, 3. Oktober.** Der bundesweite Auftakt findet am 26. September in Rostock statt, der Tag des Flüchtlings am Freitag, 1. Oktober.



#offen geht



Alle Termine auf einen Blick: